



## Obstsortenhotspot Amt Neuhaus – niedersächsische Elbtalauen Eine Bilanz

Im rechtselbisch gelegenen Amt Neuhaus, seit der Wiedervereinigung Deutschlands zu Niedersachsen gehörend, hat ein pomologischer Schatz die vergangenen Jahrzehnte überdauert. Auf ca. 60 km Wegstrecke positionieren sich über 10 000 historisch begründete Obstbäume, überwiegend Apfel- und Birnensorten. Nicht mitgezählt die vielen Sorten in den alten Gärten und auf Brachflächen ehemaliger Hofstätten. Wir finden auch Sorten in alten Pfarr- und Schulgärten, auf „vergessenen“ und oftmals überwucherten Kleingartenflächen und in den Schrebergärten.

### Wie kommt es zu dieser einzigartigen Obstsortenvielfalt in dieser Region?

Antwort: Das Obst trifft hier auf optimale Vegetationsbedingungen und auf ansässige Menschen, die das Obst bis in die Gegenwart hinein systematisch genutzt haben!

Fruchtbarer Auen-Schwemmboden trifft hier im Amt Neuhaus auf gute klimatische Bedingungen in der Vegetationsperiode! Amt Neuhaus liegt in der Übergangszone eines atlantischen Klimas im Westen und dem kontinentalen Klima im Osten. Der Elbestrom mit seinen Wassermassen wirkt regulierend und damit „abmildernd“ auf die hier häufig auftretenden Klima-Extrema – kalte Winter und warme Sommer. Sie werden im Jahresgang abgepuffert! Dieser Effekt wiederum begünstigt in der Vegetationsperiode auch das Gedeihen unserer Obstbäume und mildert die Frosteinflüsse in den Wintermonaten ab.

Ursache: Dadurch, dass sich das Wasser der Elbe in Relation zur Umgebung nur langsamer abkühlt bzw. nur langsamer erwärmt, werden insbesondere zu Beginn der Spätherbst- und Wintermonate Umgebungstemperaturen geringfügig weniger abgesenkt im Vergleich zum Umland. Umgekehrt zu Beginn der Vegetationsperiode: Im Frühjahr, aber auch im Sommer wird die Elbaue auf ein „milderes“ Temperaturniveau abgesenkt. In klimatisch „günstigen“ Jahren wird so die Vegetationsperiode gar ausgeweitet. Verdunstung und Kondensation des Elbwassers begünstigen diesen beschriebenen Effekt noch. Werden die „Jahres-Wärmesummen“ in den Elbtalauen im Vergleich zur Umgebung betrachtet, so finden wir stets eine leicht erhöhte Jahressummen-Wärmebilanz in den Elbauen. Das wirkt sich nicht nur günstig auf die Vegetation unseres Obstes aus; auch finden wir in den Elbtalauen Pflanzenarten atlantischer und subkontinentaler Regionen dicht nebeneinander, an „begünstigten“ Standorten gar mediterran verbreitete Arten! Von den geschätzten ca. 1000 bis 1100 Gefäßpflanzen in der Elbtalau ist der Anteil an Rote Liste-Arten über 25 %.

Gute Böden und die beschriebenen hohen Wärmetönungen in der Region, dazu die Pflege der Menschen, die insbesondere in den zurückliegenden DDR-Zeiten das „Allee- und Gartenobst“ nutzen, bewahrten diesen einzigartigen pomologischen Schatz. So liegt Amt Neuhaus heute wie ein Bio-Hotspot eingebettet in dem mit einer extrem hohen Biodiversität ausgestatteten Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau. So staunen selbst die Fachleute, dass sich hier Sorten wie die wärmeliebende englische, „golfstromverwöhnte“ Apfelsorte Cox Orange wohlfühlen, an Wegrändern gedeihen und durchaus ein Alter von 70 Jahren und mehr erreichen, mit nur einem Minimum an Pflege!



Hochreifer Cox Orange in Amt Neuhaus  
Foto: Hermann Stolberg



STREUOBSTWIESEN-  
BÜNDNIS  
NIEDERSACHSEN

In diesem Vortrag werden die wichtigsten Obstsorten vorgestellt. Weiter wollen wir versuchen, die Vielfalt zu veranschaulichen, dazu die wichtigsten regulierenden Faktoren aufzeigen, die zu dieser Sorten-Mannigfaltigkeit führen konnten.

Gemeinsam mit weiteren Akteuren, insbesondere dem Verein Konau 11 Natur e. V. und dem Pomologen Jan Bade haben wir über viele Jahre systematische Obst-Kartierungen durchgeführt und dokumentiert sowie Öffentlichkeitsarbeiten in dieser Obstregion vorgenommen. Insbesondere dem Verein Konau 11 Natur e. V. gebührt da Dank und Anerkennung. Denn ohne die Aktivitäten des Vereines, zum Beispiel die Kartierungs- und jahraus-jahrein regelmäßigen Pflegearbeiten in den Beständen, die Aus- und



*Roter Brasilienapfel Foto:  
Hermann Stolberg*

Weiterbildung von Obstbaumwarten und damit verbunden die Vergabe von „Allee-Teilstrecken zur Nutzung und Pflege“ wären die Obstbestände im Amt Neuhaus heute gewiss nicht in diesem bemerkenswert guten Zustand! Bleibt zu hoffen, dass diese Aktivitäten des Vereines auch weiterhin stattfinden können und die Finanzierung gesichert bleibt!

Längst vergessen geglaubte Sorten konnten wiederentdeckt werden, zum Beispiel der Rote Brasilienapfel – der über 100 Jahre als verschollen galt. Auch der Napoleonapfel konnte gerade noch gerettet werden, vom einzig noch verbliebenen Altbaum aus den 20er bis 30er-Jahren! Und viele kleine und auch größere pomologische Entdeckungen warten noch auf uns, da sind wir uns sicher – von einigen wird hier berichtet werden!

Euer Hermann Stolberg